

Der Antrag, den Limes zum Weltkulturerbe zu erheben, war primär auf den Schutz des Bodendenkmals und die Dokumentation des Status Quo ausgerichtet. Mit der Eintragung kommt nun den Museen am obergermanisch-raetischen Limes eine zentrale Rolle für die Vermittlung dieses mit 550 km längsten zusammenhängenden Bodendenkmals in Europa zu.

Entwicklungsplan für die Museen am Limes

Teil des Weltkulturerbe-Antrags ist ein Managementplan, der regelmäßig überprüft und fortgeschrieben werden soll. Bestandteil dieses Managementplans ist wiederum ein Museumsentwicklungsplan für die „Limesbundesländer“ Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz (siehe Anhang). Er wurde von Vertretern der Landesämter für Denkmalpflege, der Museumsämter und -verbände der beteiligten Bundesländer, der Landesmuseen, der Deutschen Limesstraße und der Arbeitsgruppe „Weltkulturerbe Limes“ entwickelt. Dieser Museumsentwicklungsplan für die Museen am vorderen obergermanisch-raetischen Limes besitzt den Charakter einer Empfehlung, nicht den einer Richtlinie wie etwa das Bayerische Museumsentwicklungsprogramm von 1979. Er definiert unterschiedliche Museumskategorien und Vermittlungsstrategien:

1. Überregionale Zentralmuseen:

Diese strategisch an einzelnen Limesabschnitten „platzierten“ Museen thematisieren übergreifend den Limes in einem Bundesland, wie dies beispielsweise schon im Limesmuseum Aalen verwirklicht wurde. Sie bieten Gesamtinformationen zur Geschichte, Funktion und Erhaltung des Limes und zu übergeordneten Themen. Dazu gehören beispielsweise die Darstellung historischer Hintergründe und aktueller Forschungstendenzen sowie der Maßnahmen zum Schutz des Limes. Eine wichtige Aufgabe ist der Verweis auf die Schwerpunkt- und Regionalmuseen am Limes. Für Bayern wurde der Ausbau des Römermuseums Weißenburg i. B. (Zweigmuseum der Archäologischen Staatssammlung München) und des in kommunaler Trägerschaft befindlichen Römermuseums Obernburg a. M., Lkr. Miltenberg, zu überregionalen Zentralmuseen an den bayerischen Limesabschnitten Raetiens und Obergermaniens empfohlen. In Baden-Württemberg wird das Römermuseum Osterburken neben Aalen zu einem zweiten überregionalen Museum ausgebaut. In Hessen nimmt das Saalburgmuseum mit dem Sitz der Deutschen Limeskommission die Rolle des überregionalen Zentralmuseums ein. In Rheinland-Pfalz entfällt diese Ebene.

2. Schwerpunktmuseen zu regionalen Einzelthemen:

Diese Einrichtungen konzentrieren sich auf archäologische Besonderheiten im jeweiligen topographisch-regionalen Umfeld. Für Bayern wurde der Aufbau eines Schwerpunktmuseums am Limesende bzw. am Beginn des Donaulimes in der Region Neustadt an der Donau/Kelheim angeregt. In Rheinland-Pfalz ist am Limesanfang zwischen Bad Hönningen und Rheinbrohl der Aufbau eines Infocenters in Planung. Es kombiniert museale und touristische Aspekte (Caput Limitis als Ausgangspunkt von Tourismusrouten und Rad-/Wanderwegen).

3. Regionale Informationszentren:

Sie thematisieren einzelne Kastellplätze oder Limesabschnitte und schließen regionale Lücken in der Vermittlung entlang des Limes. Die bestehenden Museen in nichtstaatlicher (meist kommunaler) Trägerschaft entlang des Limes konzentrieren sich bereits auf die örtlichen Gegebenheiten. Sie wollen der Bevölkerung vor Ort den Limes in seinem lokalen Umfeld vermitteln. Die länderübergreifende „Arbeitsgemeinschaft römischer Museen am Limes“, in der überwiegend Museen dieser Ebene vertreten sind, sammelt und konzentriert deren Interessen und leitet sie über ihren Vertreter Dr. Bernd Steidl (Archäologische Staatssammlung München) an

Der Limes im Museum

Nicht Sichtbares sichtbar machen

Christof Flügel



Historisches Glasplattenfoto aus dem Archiv der Reichslimeskommission. Abgebildet ist die Raetische Mauer bei Burgsalach, Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen (Bayern).

S. 8; Limes beim Haghof: Verlauf des obergermanischen Limes südlich des Haghofs bei Alfdorf, Baden-Württemberg.



Gemme mit Romulus und Remus aus dem Lagerdorf. Trachten- und Heimatmuseum Weitingen, Abteilung Römerpark Ruffenhofen, Lkr. Ansbach (Bayern).

die Deutsche Limeskommission mit Sitz auf der Saalburg in Bad Homburg v. d. H. weiter.

4. Lokale Informationspunkte:

Hier werden Kastellplätze oder typische Objekte entlang der Limesstrecke vor Ort ausgeschildert und im Gelände kenntlich gemacht. Die Beschilderung sollte nach einheitlichen Vorgaben erfolgen. Erst dadurch wird das Bodendenkmal Limes länderübergreifend erlebbar. Im Zuge der Erfahrbarkeit des Limes als zusammenhängendes Bodendenkmal ist besonders auf ein Bundesländer übergreifendes, einheitliches Wege- und Beschilderungskonzept im Gelände zu achten. Hierfür hat die Deutsche Limeskommission das „Informationssystem zur Beschilderung der archäologischen Fundstellen an der römischen Grenzlinie“ erarbeitet.

„Römische Museen am Limes“

Die Museen mit römischen Sammlungsbeständen am vorderen obergermanisch-raetischen Limes haben sich in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen (siehe Anhang 2). Ziele sind die Förderung, Verbesserung und Koordinierung der musealen Vermittlungsarbeit. Anlass für die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft war die Notwendigkeit, einen Repräsentanten für alle römischen Museen am Limes in die Deutsche Limeskommission zu entsenden. Die Arbeitsgemeinschaft „Römische Museen am Limes“ sieht deshalb ihren Tätigkeitsschwerpunkt in der Vermittlung des Limes im Museum. Der Kreis ist offen für weitere Museen. Räumlich bezieht sich die Arbeitsgemeinschaft zunächst nur auf den vorderen obergermanisch-raetischen Limes im Sinne des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Arbeitsgemeinschaft ist eine von der Deutschen Limeskommission unabhängige Kommunikationsebene der Museen untereinander. Der auf drei Jahre gewählte Vorsitzende dieser Arbeitsgemeinschaft vertritt innerhalb der Deutschen Limeskommission die Interessen der „fachlich einschlägigen Museen am Limes“.

Für die Zusammenarbeit der Limes-Museen untereinander wurden innerhalb der Arbeitsgemeinschaft regionale Ansprechpartner für folgende Limesabschnitte benannt: Rheinland-Pfalz; Hessen; bayerischer Mainlimes und angrenzendes hessisches Gebiet; Limes in Baden-Württemberg; raetische Mauer in Bayern.

Nur wenige Museen am Limes sind als reine Römermuseen konzipiert. Bei den meisten handelt es sich um Mehrspartenmuseen mit unterschiedlich großen römischen Abteilungen. Die Konzeption erfolgte überwiegend in den 1980er und 1990er Jahren. Viele Museen planen deshalb eine Aktualisierung ihrer römischen Dauerausstellungen unter Einbeziehung der neuen Ergebnisse der Limesforschung. Ein weiteres Thema ist die Neudokumentation des Limes in seinem jeweiligen regionalen Umfeld auf der Grundlage des UNESCO-Antrags. Fast alle Museen thematisieren nach einer Umfrage der Arbeitsgemeinschaft bereits jetzt allgemein die Bereiche „Militär“, „ziviles Leben“ und „Limes“. Umso wichtiger ist die Betonung lokaler Aspekte. Im Museum Großkrotzenburg, Main-Kinzig-Kreis (Hessen), geschieht dies beispielsweise durch das Schwerpunktthema „Römische Ziegelproduktion in Obergermanien“, in der römischen Abteilung des Schiffahrtsmuseums Würth a. M., Lkr. Miltenberg (Bayern), durch das Thema „Holzbeschaffung und Mainschiffahrt“.

Vermittlung des Limes im Museum

An vielen Kastellorten entlang des Limes existieren Museen mit römischen Sammlungsbeständen. Sie stellen die Originalexponate in den Mittelpunkt und erzählen als Zeugnisse lebender Kultur von den Menschen am Limes. Das Bodendenkmal Limes wird erst durch diese archäologischen Objekte in seinem Gesamtkontext verständlich. Aufgrund des fragmentarischen Zustands der Bodenfunde ist zur Erklärung besonders eine gute Museumsgraphik notwendig. Erst dadurch können die Funde in ihren antiken

Funktionszusammenhang gestellt werden.

Die Fundstücke gehören untrennbar zum Schutzobjekt Limes. Sie machen erfahrbar, was bei einer Zerstörung des Denkmals an historischem Erbe verloren gehen kann. Die Museen am Limes bieten dem Besucher als zentrale Anlaufstellen die Möglichkeit, vertiefende Informationen über den Limes zu erhalten. Ideal ist es, wenn die Funde, wie im Limesmuseum Aalen oder auf der Saalburg, in der Nähe des Fundortes gezeigt werden können. Dadurch erschließt sich dem Besucher der untrennbare Zusammenhang zwischen Fund und Fundort, wodurch Verständnis für den Schutz beweglicher und unbeweglicher Bodendenkmäler geweckt wird.

Die Vermittlung des linearen Bodendenkmals Limes bildet eine besondere museale Herausforderung: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war teilweise noch eindrucksvolle originale Bausubstanz am Limes vorhanden, wie historische Glasplattenfotos und Grabungsberichte zeigen. Die Erschließung dieser historischen Quellen zur Archäologie des Limes ist eine gemeinsame Aufgabe der Museen, der Denkmalämter und der Deutschen Limeskommission. Sie kann nur über Drittmittel finanziert werden. Wichtig wäre hier die wissenschaftliche Erfassung des Limesarchivs (Dokumente aus den Grabungen der Reichslimeskommission) und der etwa 35.000 Glasplattennegative zur bayerischen Landesarchäologie.

Aktuelle Zustandsfotos und virtuelle Rekonstruktionen im Museum illustrieren im Vergleich zu diesen historischen Aufnahmen die Zerstörung eines archäologischen Denkmals. Dadurch wird die Öffentlichkeit für denkmalpflegerische Fragestellungen sensibilisiert. Das gleiche Ziel erreichen virtuelle Rekonstruktionen nicht überbauter Lagerareale, die sich für den interessierten Laien zunächst nur als eine grüne Wiese darstellen: Die lokalen Informationszentren von Würth a. M., Lkr. Miltenberg (Bayern), und Ruffenhofen, Lkr. Ansbach (Bayern), zeigen deshalb virtuelle Idealrekonstruktionen der dortigen Kastelle. Sie beruhen in beiden Fällen auf den Ergebnissen der zerstörungsfreien Magnetometerprospektion. Die allgemeinverständliche Darstellung moderner Methoden in der Archäologie ist ein weiteres Thema musealer Vermittlung.

Den Museen kommt besonders die Aufgabe zu, aktuelle Ergebnisse der Limesforschung in ihre Dauerausstellungen zu integrieren. Dazu gehört z. B. das neue Bild der letzten Ausbaustufe des obergermanischen Limes, nur mit Wall und Graben, aber ohne vorgelagerte Palisade. Der Limes war auch kein eiserner Vorhang zwischen Römern und Germanenhorden, die darauf warteten, ihn zu zerstören. Diese Beispiele zeigen, dass die Museen als außerschulische Lernorte oft schon Inhalte vermitteln können, lange bevor sie Eingang in die Schulbücher finden. Eine enge Verzahnung zwischen archäologischer Denkmalpflege, Museen und Schule ist auch zentrales Anliegen der Initiative „Archäologie und Schule“ der Gesellschaft für Archäologie in Bayern. Die Ergebnisse sind in der „Weißburger Erklärung“ (*Museum heute* 28, S. 64ff.) festgehalten.

Eine weitere Aufgabe der Museen ist die Vermittlung des Limes als Teil einer größeren Kulturlandschaft. Der Limes ist kein isoliertes Bodendenkmal, sondern steht im Zusammenhang mit Kastellen, Lagerdörfern, Gutshöfen und Straßen. Im Weltkulturerbeantrag sind Schutzzonen entlang des Limes ausgewiesen. Sie könnten Grundlage werden für die weitere museale und touristische Vermittlung des Limes: Ausgehend von einem UNESCO-Methodenmodell für historische Landschaften, das „Denkmal- bzw. Erinnerungslandschaften“ (*memorial landscapes*) definiert, ließe sich der Limes in seinem geographischen Kontext erklären. Dies soll an einem Beispiel aus dem zeitgeschichtlichen Bereich gezeigt werden: Im Falle des Konzentrationslagers Mauthausen (Oberösterreich) nimmt der Besucher der dortigen Gedenk-



a Luftbild von Würth am Main, Lkr. Miltenberg (Bayern), mit nicht überbautem Kastellareal im Vordergrund.

b Würth am Main, Lagerhauptstraße und zentrales Verwaltungsgebäude.



Römerfest in Aalen (Baden-Württemberg).

stätte nur ein kleines Rudiment des ehemaligen Lagerkomplexes wahr. Dieser war ursprünglich in eine historische Landschaft von Nebenlagern, Wohnbauten und Rüstungsbetrieben integriert. Unter Einbindung des Geographischen Informationssystems (GIS) mit 3D-Landschaftsmodellierung und unter Verwendung von Orthofotos in Kombination mit Luftbildern kann der historische Gesamtumfang der Erinnerungslandschaft sichtbar und auf dem Bildschirm für Besucher zugänglich gemacht werden. Ein adaptiertes methodisches Modell wäre auch für das zukünftige Weltkulturerbe Limes denkbar, um die Grenze der Provinzen Obergermanien und Raetien in ihrem geographischen Kontext samt Lagerdörfern, Gutshöfen und Straßenzügen zu vermitteln. Für den Bereich des Limeskastells Ruffenhofen, Lkr. Ansbach (Bayern) wurde bereits eine GIS-gestützte archäologische Verbreitungskarte der Bodendenkmäler erarbeitet.

Die regionalen Informationszentren betreuen häufig auch die Vermittlung konservierter Bodendenkmäler im Bereich der Kulturlandschaft Limes: In Miltenberg wird beispielsweise ein Töpferofen aus dem Vicus in Fundortnähe präsentiert. Er verweist schlaglichtartig auf den Zusammenhang zwischen Zivilsiedlung und Kastell. Als Außenstelle des Stadtmuseums bietet er einen Anreiz für dessen Besuch.

Das Potential der Museen für die Vermittlung des Limes zeigt sich besonders bei Limesabschnitten ohne linearen Grenzausbau: Am ostbayerischen Donaulimes zwischen Regensburg und Passau, der nach Anerkennung des obergermanisch-raetischen Limes in einer zweiten Stufe für den multinationalen UNESCO-Weltkulturerbe-Antrag „Frontiers of the Roman Empire“ Berücksichtigung finden soll, sind nur wenige römische Baureste erhalten. Die Museen sind hier die einzige Möglichkeit, sich über den Limes zu informieren. In Ostbayern dokumentieren archäologische Museen an den wichtigsten Kastellstandorten (Regensburg, Straubing, Künzing, Passau) lückenlos die römische Militärgrenze in Raetien.

Museen und Tourismus

Das Interesse der Öffentlichkeit für den Limes und die provinzialrömische Kultur ist in der Regel stark lokal geprägt. Die Museen vor Ort, besonders die Ebene der „regionalen Informationszentren“ (siehe oben), sind hier erste Anlaufstellen. Sie ergänzen die im Original erhaltenen Überreste, konservierten Grabungsbefunde oder rekonstruierten Limeswachtürme durch vertiefende Informationen zu Geschichte und Verlauf des Limes sowie zum täglichen Leben an der Nordgrenze des Imperiums.

Römerfeste im Museum wie in Aalen oder auf der Saalburg und Landart-Projekte, wie das „Ruffenhofener Kastell in Blüte“ oder „Der Limes in Flammen“ sind kurzlebige Schlüsselattraktionen, um den Limes in das Bewusstsein der interessierten Öffentlichkeit zu rufen. Sie lenken den Blick schlaglichtartig auf den Limes und erreichen auch Bevölkerungsgruppen, die nicht zu den klassischen Museumsbesuchern zählen. Die Museumsarbeit am Limes kann aber nicht auf einmalige Event-Veranstaltungen reduziert werden. Entscheidend bleiben das inhaltliche und ausstellungstechnische Niveau der musealen Präsentation und die Qualität der Vermittlungsarbeit für unterschiedliche Besuchergruppen.

Die im Museumsentwicklungsplan genannten überregionalen Zentralmuseen optimieren mit unterschiedlichen Projekten ihren Freizeit- und Erlebniswert: Im Limesmuseum Aalen wurde das Freigelände hinter dem Museum als archäologischer Park gestaltet. Dazu gehören der teilweise Nachbau einer römischen Reiterbaracke und museumspädagogische Aktionsflächen. Das Limesmuseum selbst erhielt eine neue multimediale Ausstattung (siehe den Beitrag von Martin Kemkes in diesem Heft, S. 27 f.). Gerade virtuelle archäologische Welten können ein geeignetes Medium sein, um besonders jüngere Besucherkreise neugierig zu machen

und an die Originalfunde heranzuführen, die nur im Museum erlebbar sind. In Osterburken (Baden-Württemberg) ist neben dem Schutzbau über dem Kastellbad ein musealer Erweiterungsbau geplant. Im Altbau sind eine Teilrekonstruktion des Beneficiarier-Weihbezirks und Aktionsflächen für die museale Vermittlungsarbeit vorgesehen. In Obernburg a. Main wird der Befund der dortigen Beneficiarier-Station als in-situ-Inszenierung für den Museumsneubau geplant. Auf der Saalburg wird bis zum Jahr 2007 ein archäologischer Park, zu dem auch ein rekonstruiertes Streifenhaus im Lagerdorf gehören wird, realisiert. Die Erweiterung des Institutsgebäudes, ein Nachbau des Peristylhauses und der Wohnung des Kommandanten (praetorium) wurden im Sommer 2004 beendet. (siehe Beitrag von Egon Schallmayer S. 31)

Im Römermuseum Weißenburg in Bayern wird das Foyer zum zentralen Informationszentrum über die Römer am Limes und den Naturpark Altmühltal umgestaltet. Die Verbindung von römischem Kultur- und Naturerlebnis steht im Zentrum verschiedener Initiativen zur Förderung des Kulturtourismus entlang des Limes. Dazu gehören beispielsweise die Deutsche Limesstraße, der Deutsche Limes-Radweg oder der Limes-Wanderweg. Die Führer zu den Tourismusrouten konzentrieren sich überwiegend auf die Beschreibung des Streckenverlaufes und der ergrabenen oder rekonstruierten Bodendenkmäler. Die Museen werden dabei meist nur kurz erwähnt. Neben diesen überregionalen Tourismusrouten gibt es aber auch lokale Wanderwege, die an die örtlichen Museen als regionale Informationszentren anknüpfen. Dazu gehört beispielsweise der geplante, etwa 2 km lange Limesrundweg bei Großkrotzenburg im Main-Kinzig-Kreis (Hessen): 13 Informationstafeln geben hier Auskunft über Einzelthemen wie das Kastell Großkrotzenburg und seine gut erhaltenen Baureste, die Sperranlagen des Limes, die Beneficiarierstation oder die römische Mainbrücke. Der 10 km lange UNESCO Geopark-Kulturpfad Wörth a. M. steht ganz „im Zeichen der Schifffahrt“. Er thematisiert über 2.000 Jahre Wörther Geschichte. Die Themen reichen von der römischen Vergangenheit des Ortes bis zu Hinweisen auf die Gestaltung der Kulturlandschaft im Mittelalter und die Sehenswürdigkeiten der Stadt Wörth. Der „Römerweg Miltenberg“ erschließt die archäologischen Denkmäler der Region. Für den Taunus bildet der „Limeserlebnispfad Hochtanaus“ in Zusammenarbeit zwischen der Saalburg und dem Naturpark Hochtanaus das zentrale lokale Gemeinschaftsprojekt.

Für besonders Interessierte bieten viele Gemeinden entlang des Limes spezielle Führung entlang einzelner Abschnitte der römischen Reichsgrenze an. Im Rems-Murr-Kreis (Baden-Württemberg) wurden dafür eigens „Limes-Cicerones“ ausgebildet. Sie vermitteln den Besuchern fachlich fundierte Informationen zur den Römern am Limes. Ähnliche Projekte sind auch in anderen Bundesländern geplant.

Die tourismus- und kulturplanerischen Initiativen wie z. B. die Deutsche Limesstraße sollen außerdem durch einen „Limesentwicklungsplan“ unterstützt werden, wie er etwa im Konzeptentwurf „Der bayerische Limes“ des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege vorgeschlagen wird. Für Hessen wurde der Limesentwicklungsplan bereits erarbeitet. (siehe Beitrag von Egon Schallmayer S. 31). Der Limesentwicklungsplan soll Überlegungen zur Verbesserung der Infrastruktur und der touristischen Angebote sowie zur Lenkung der Besucher einbeziehen. Dazu gehören auch regionale und lokale Pflegemaßnahmen an den Denkmälern am Limes. Der langfristigen touristischen Erschließung des Limes kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Nur durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten und gezielte Planung kann ein Ergebnis erreicht werden, das den dauerhaften Schutz des sensiblen Bodendenkmals Limes und das Verständnis für die Anliegen der Archäologie allgemein fördert.



Bepflanzter Kastellgrundriss von Ruffenhofen, Lkr. Ansbach (Bayern), Aufnahme: September 2004.

Anhang 1:**Limes-Museums-Entwicklungsplan für den Obergermanisch-Raetischen Limes***1. Präambel:*

Der obergermanisch-raetische Limes (ORL) bildet aufgrund seiner Geschichte, seiner Substanz und seiner Funktion ein einheitliches, zusammengehöriges Kulturdenkmal. An Inhalte und Qualität einer Vermittlung seiner historischen Gestalt, seiner materiellen Überlieferung, aber auch seiner Rolle innerhalb unseres Geschichtsverständnisses sind höchste Ansprüche zu stellen.

Als integrierte Bestandteile des „Pflege- und Entwicklungsplans zum ORL“ formuliert dieses Papier Ziele und Strategien zur Präsentation und Interpretation für museale Einrichtungen, Sammlungen, erhaltene Limesabschnitte, Darstellungen in Medien und andere Formen der Vermittlung. Seine gemeinsam getragenen Inhalte basieren auf einer zukünftig verstärkt angestrebten gegenseitigen Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen allen musealen Einrichtungen am ORL.

Die nachfolgenden Empfehlungen basieren auf folgenden Grundlagen:

1.1. Dem Respekt für die Bedeutung des ORL als historischem Ort. Jede Vermittlung hat Wert und Authentizität sowohl eines einzelnen Platzes als auch der Gesamtanlage zu erhalten bzw. zu fördern und sollte in der Lage sein, das Verständnis für den Limes in der Öffentlichkeit weiter zu entwickeln.

1.2. Inhalten und Geist nationaler wie internationaler Vorgaben. Künftige Maßnahmen zur Präsentation sind unter Beachtung bestehender Vereinbarungen zu erstellen. Zu diesen Vorgaben gehören insbesondere:

- International Cultural Tourism Charter: Managing tourism at places of heritage significance (ICOMOS 1999).
- Europäisches Übereinkommen vom 16. Januar 1992 zum Schutz des archäologischen Erbes (revidiert) – Konvention von Malta.
- Kodex der Berufsethik – International Council of Museums (ICOM) 1986.
- „Verfahrensweise bei Rekonstruktion, Nach- und Wiederaufbau von Bodendenkmälern entlang des ORL“ – ebenfalls Bestandteil des Pflege- und Entwicklungsplanes.

1.3. Dem allgemeinen Konsens seines Inhalts. Als Konzept mit empfehlendem Charakter sind Ziele und Strategien dieses Museums-Entwicklungsplans auch in Zukunft weiter zu entwickeln. Alle Inhalte sind beständig zu überprüfen und an den Stand der wissenschaftlichen Diskussion sowie die Ansprüche der Öffentlichkeit anzupassen.

2. Ziele für die Präsentation und Interpretation:

2.1. Die Verbesserung der Museumslandschaft für Besucher soll einen Neu- und Ausbau bestehender Einrichtungen auf einheitlichem und hohem fachlichen Niveau umfassen. Zu gewährleisten sind dabei Qualitätsstandards, die neben der reinen Vermittlung auch die Inhalte des Schutz- und Entwicklungskonzeptes zum ORL wiedergeben.

2.2. Diese Weiterentwicklung hat auf ein vollständiges Vermittlungsangebot abzielen, das allen Besuchergruppen, allen Objekten vor Ort und allen Inhalten gerecht wird. Insbesondere an größeren Museumseinrichtungen ist ein sehr breit angelegtes Informationsspektrum zu schaffen, das den Ansprüchen von Schulen, lokalen Anwohnern, dem „Massentourismus“ wie dem Bildungsreisenden, internationalem Publikum, Familien usw. gerecht werden kann.

2.3. Die Möglichkeiten in den relevanten Bereichen Denkmal, Museum, (Natur-) Landschaft sind mannigfaltig und können abwechslungsreich gestaltet werden. Trotz unterschiedlicher Schwerpunkte sollte deutlicher werden, dass es sich beim ORL um ein zusammenhängendes Denkmal handelt.

2.4. Ein (materieller) Nutzen durch die Vermittlung (z. B. Einnahmen

aus dem Tourismus) soll einerseits für den ORL, andererseits für die Bevölkerung vor Ort verfügbar bleiben.

Um dies zu gewährleisten

- ist eine Vermittlung weitgehend am historischen Ort vorgesehen
- soll die Ausweitung/Gestaltung des Museumsangebotes solche Ergänzungen anstreben, die thematisch sinnvoll und wirtschaftlich tragfähig sind
- ist eine Einbindung in öffentlich geförderte Maßnahmen überall dort zu bevorzugen, wo lokale Vermittlungskonzepte zur maßgeblichen Förderung von Schutzmaßnahmen beitragen.

*3. Strategien in der Vermittlung:**3.1. Gliederung der Museumsebenen*

Zur Umsetzung der genannten Ziele ist eine konzeptionelle Gestaltung der verschiedenen Vermittlungseinheiten am ORL erforderlich. Sinnvoll und auf Basis der bereits bestehenden Strukturen umsetzbar ist eine hierarchische Gliederung in vier, aufeinander aufbauenden Ebenen mit spezifischen Aufgaben:

3.1.1. Überregionale Museen am ORL

- Räumliche Abdeckung durch „strategische Positionierung“ entlang des ORL
- Gesamtinformation zum Limes (historische Hintergründe, Limes generell)
- Information zu übergeordneten Themen (Welterbe, Forschungstendenzen)
- Verweis auf Schwerpunktmuseen
- Einrichtungen für alle Besuchergruppen.

3.1.2. Schwerpunktmuseen zu Einzelthemen am ORL

- Vermittlung topographisch-regionaler Besonderheiten und/oder
- Vermittlung besonderer archäologischer Themenbereiche
- kein Anspruch auf Vermittlung der Gesamtinformation Limes oder genereller Inhalte
- Verweis auf überregionale Museen
- Fachdarstellung zu jeweiligem Thema vollständig/nach aktuellem Forschungsstand.

3.1.3.1. Regionale Informationszentren

- Bedeutung insbesondere für die Vermittlung einzelner Limesabschnitte oder Räume
- Schließen von regionalen Lücken der Vermittlung entlang des ORL
- Verweis auf überregionale Museen und Schwerpunktmuseen
- Einsatz „ORL-einheitlicher“ Elemente in der baulichen und didaktischen Gestaltung

3.1.3.2. Kommunale Museen/Heimatemuseen

- Grundstock bilden bestehende Sammlungen in nichtstaatlicher Trägerschaft
- Konzentration auf örtliche Gegebenheiten. Ziel: Vermittlung für Bevölkerung vor Ort
- Einbindung in das Museumsrahmenwerk auf inhaltlich-konzeptioneller Ebene.

3.1.4. Lokale Informationspunkte

- Ausschilderung an Kastellplätzen und typischen oder besonderen Objekten an der Strecke
- Basisinformationen zum ORL und lokale Information
- Hinweise auf nächstgelegene regionale und kommunale Museen
- „ORL-einheitliche“ (bauliche und didaktische) Gestaltung/Wiedererkennungswert.

Parallel zu diesen vier Vermittlungsebenen kommt bestehenden Museumseinrichtungen abseits des ORL die Aufgabe zu, das Thema „Römische Reichsgrenze“ zu komplettieren. Das kann beispielsweise durch die Darstellung des Limesvor- und Limeshinterlandes (Germanen als römisches Gegenpart, ziviles Leben innerhalb einer Grenzprovinz) geschehen.

3.2. Orte der Vermittlung

Die konzipierte Gliederung der verschiedenen Vermittlungseinheiten in vier Ebenen setzt eine räumdeckende Präsenz der projektierten

musealen Einrichtungen entlang des ORL voraus. Hierfür ist es neben der Abstimmung unter den bestehenden Einrichtungen bzw. ihrer teilweisen Neuausrichtung mittelfristig auch notwendig, in einzelnen Orten zusätzliche Vermittlungseinrichtungen zu schaffen.

3.2.1. Neben den vier bereits bestehenden überregionalen Museen am Limes (Aalen, Osterburken, Saalburg, Weißenburg) wird mittelfristig die Platzierung dreier weiterer überregional bzw. thematisch ausgerichteter Museen am Limes empfohlen (Anfangs-, „Mittel“- und Endpunkte der Limesstrecke an Donau, Main und Rhein). Daneben sind Veränderungen in der bestehenden Museumslandschaft durch gezielten Aufbau und Ausbau der kleineren Vermittlungseinheiten (regional, kommunal, lokal) wünschenswert. Begrüßt werden und anzustreben sind im Einzelnen nachfolgend genannte Vorhaben:

Baden-Württemberg:

- Ausbau von Aalen als überregionales Museum am ORL (Gestaltung Freigelände)
- Ausbau von Osterburken als überregionales Museum am ORL (Museumsweiterung)
- Aufbau regionaler Informationszentren in Schwäbisch Gmünd und Walldürn
- Aufbau lokaler Informationspunkte an Kastellplätzen, an denen bislang kaum Vermittlung erfolgt; Böbingen, Lorch, Pfahlheim-Halheim.

Bayern:

- Ausbau von Weißenburg i. Bay. als überregionales Museum am ORL
- Aufbau eines überregionalen Museums am ORL in Obernburg a. M. (Beneficiarie, Reichsverwaltung)
- Aufbau eines Schwerpunkt-museums in der Region Neustadt a. d. D./Kelheim (Limesende, Donaulimes)
- Aufbau regionaler Informationszentren in Ruffenhofen und Wörth a. M.
- Aufbau lokaler Informationspunkte an Kastellplätzen, an denen bislang kaum Vermittlung erfolgt.

Hessen

- Ausbau der Saalburg in Bad Homburg als überregionales Museum am ORL mit Informationszentrum „Limes in Hessen“ und dem Saalburg-Archiv
- Aufbau regionaler Informationszentren im Rheingau-Taunus-Kreis, Wetteraukreis (Butzbach, Echzell, Friedberg) und Main-Kinzig-Kreis (Großkrotzenburg)
- Aufbau lokaler Informationspunkte an markanten Kastellplätzen (Zugmantel, Arnsburg) und Streckenabschnitten (nördlicher Punkt in der Wetterau, rekonstruierter Abschnitt bei Limeshain-Rommelshausen).

Rheinland-Pfalz:

- Aufbau eines Informations- und Vermittlungs-Schwerpunktes (Caput limitis, Rheinlimes)
- Aufbau regionaler Informationszentren in Bad Ems und Pohl
- Aufbau lokaler Informationspunkte an Kastellplätzen, an denen bislang kaum Vermittlung erfolgt.

3.2.2. Eine Stärkung in der Vermittlung des ORL ist auch in der medialen Präsentation anzustreben. Hierfür bietet sich der Einsatz Neuer Medien (Aufbau IT-gestützter Systeme wie InterNet, IntraNet, Info-Terminals) sowie aller herkömmlichen Formen zur Vernetzung bestehender Einrichtungen an. So werden auch die Herausgabe von Prospekten, Zeitschriften u. ä. oder gemeinsam beworbene Veranstaltungen angeregt.

3.3. Inhalte der Vermittlung

Verpflichtung und Chance einer Vermittlung entlang des ORL liegt

insbesondere in dem entscheidenden Charakteristikum, dass mit authentischen Bodenzeugnissen Realien einer historischen Epoche vorliegen.

3.3.1. Verstärkt ist daher auf die Darstellung des Denkmalbestandes abzustellen, die neben der Positionierung des Limes in der Naturlandschaft auch die Verbindung von Bodenfunden mit historischen Quellen umfasst.

3.3.2. Didaktische Elemente, die sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Archäologie, dem Umgang mit historischen Quellen, den Beziehungen zwischen Originalen und Kopien u. ä. beschäftigen, sind gemäß anerkannter Standards zu gestalten.

3.3.3. Im Einzelnen ist folgenden Punkten verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken:

- Betonung des Limes als zusammengehöriges, authentisches Denkmal
- Betonung von Schutz- und Forschungsaspekten
- Verstärkte Vermittlung von Intention und Sinn der Welterbe-Konvention
- Bei der Präsentation von Funden sind die anerkannten Maßgaben zum Schutz des archäologischen Erbes zu beachten (Fundort-Treue, Bodenechtheit, Verzicht auf Funde ungesicherter Herkunft).

4. Nachwort:

Dieses Papier ist Bestandteil des Schutz- und Entwicklungskonzepts (Management Plan) des Antrags zur Aufnahme des Obergermanisch-Raetischen Limes in das Welterbe. Es beschreibt als „Museums-Entwicklungsplan Obergermanisch-Raetischer Limes“ eine auf Konsens fußende Absichtserklärung der nachfolgend genannten Institutionen zur künftigen musealen Darstellung des Limes in den vier Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz: Archäologische Staatssammlung München; Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg; Badisches Landesmuseum Karlsruhe; Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Hessischer Museumsverband; Landesamt für Denkmalpflege Hessen; Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz; Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern; Museum für Vor- und Frühgeschichte Frankfurt/M.; Museumsverband Rheinland-Pfalz; Verein Deutsche Limes-Straße; Württembergisches Landesmuseum Stuttgart.

Anhang 2:

Satzung der Arbeitsgemeinschaft „Römische Museen am Limes“

Auf der vierten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Römischer Museen am Limes in Hanau am 5. Mai 2004 wurde die folgende Geschäftsordnung beschlossen:

§ 1 Mitgliedschaft

1.1 Mitglieder der AG können werden: Leiter bzw. Vertreter von Museen mit römischen Sammlungen aus den Städten und Gemeinden entlang des vorderen obergermanisch-raetischen Limes, Leiter bzw. Vertreter von Museen mit repräsentativen Fundbeständen vom Limes sowie Vertreter der Museumsverbände. Die Zustimmung des jeweiligen Eigentümers/Trägers des Museums wird vorausgesetzt.

1.2 Die Mitgliedschaft erfolgt durch Registrierung bei der Geschäftsstelle und durch Benennung einer oder mehrerer Kontaktpersonen. Über die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Vorstand, in strittigen Fällen die Mitgliederversammlung.

1.3. Die Mitgliedschaft ist nicht mit Kosten verbunden.

§ 2 Name und Ziele der AG

2.1 Die AG gibt sich den Namen Arbeitsgemeinschaft Römischer Museen am Limes.

2.2 Die AG setzt sich zum Ziel, gemeinsame Interessen der Museen zu formulieren und nach außen wie nach innen zu vertreten.

2.3 Ziel ist die Förderung, Verbesserung und Koordinierung der Vermittlungsarbeit am Limes. Im Sinne des Antrags auf Anerkennung als Weltkulturerbe geht es vor allem darum, einen möglichst hohen Qualitätsstandard in der Museumsarbeit entlang des Limes zu gewährleisten.

2.4 Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichten sich die Mitglieder der AG, einen möglichst breiten Austausch und eine möglichst enge Abstimmung untereinander zu pflegen und zu fördern.

§ 3 Zusammenarbeit mit der Deutschen Limeskommission und anderen Organisationen

3.1 Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Zusammenarbeit mit der Deutschen Limeskommission und den darin vertretenen Institutionen, insbesondere den Landesdenkmalämtern in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern, sowie mit dem Verein Deutsche Limesstraße.

3.2 Dabei geht es vor allem um das Einbringen museumsrelevanter Fragen und Anregungen in die Arbeit der Limeskommission.

3.3 Entsprechend der Satzung der Deutschen Limeskommission entsendet die AG eine(n) Vertreter(in) aus ihren Reihen in die Kommission.

3.4 Diese(r) Vertreter(in) wird für 3 Jahre durch Wahl bestimmt (vgl. § 5.3). Jedes Mitglied hat eine Stimme. Gewählt wird mit einfacher Mehrheit der gültigen Stimmen in der Sitzung, in der die Wahl vorab durch die Tagesordnung angekündigt wurde.

§ 4 Sitzungen

4.1 Die AG trifft sich nach Bedarf, mindestens aber einmal im Jahr im Wechsel in den beteiligten Museen.

4.2 Zusätzliche Sitzungen werden durch den Vorstand einberufen. Alle Mitglieder können zusätzliche Sitzungen beim Vorstand beantragen.

4.3 Zu den Sitzungen wird vorab eine Einladung mit Tagesordnung verschickt. Von den Sitzungen wird ein Protokoll erstellt, das allen Mitgliedern zugeleitet wird.

4.4 Die jeweilige Sitzung ist unabhängig von der Anzahl der Teilnehmer beschlussfähig. Abstimmungen zu wichtigen grundsätzlichen Fragen müssen vorab durch die Tagesordnung angekündigt werden. Abstimmungen erfolgen mit einfacher Mehrheit der gültigen Stimmen. Jedes Mitglied hat eine Stimme.

§ 5 Vorstand und Geschäftsstelle

5.1 Der Vorstand der AG besteht aus der/dem Vorsitzenden, seiner/seinem Stellvertreter/in und einer/einem Schriftführer/in.

5.2 Der Vorstand wird für drei Jahre gewählt. Die Wahl wird vorab durch die Tagesordnung angekündigt.

5.3 Die/der Vorsitzende der AG übernimmt gleichzeitig die Vertretung der AG in der Deutschen Limeskommission (s. § 3) für jeweils drei Jahre.

5.4 Die Geschäftsstelle der AG ist beim jeweiligen Vorsitzenden angesiedelt.

Kontakt

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern,
Dr. Christof Flügel, Alter Hof 2, 80331 München
christof.fluegel@blfd.bayern.de

AG Römische Museen am Limes, Dr. Bernd Steidl, Archäologische Staatssammlung, Lerchenfeldstr. 2, 80538 München
bernd.steidl@extern.lrz-muenchen.de

Anhang 3:

Museen am obergermanischen Mainlimes in Bayern

Aschaffenburg

Stiftsmuseum der Stadt Aschaffenburg
Stiftsplatz 1a, 63739 Aschaffenburg
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 9–13 und 14–17 Uhr
Tel. 06021/330463 u. 386740, Fax 3867430
Stadt-AB.Museum@t-online.de
Limes-Thema: Kastelle Stockstadt und Niedernberg

Stockstadt, Lkr. Aschaffenburg

Heimatmuseum
Maingasse 1, 63811 Stockstadt
Öffnungszeiten: September bis Juli 1. Sonntag im Monat
14–17 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. 06027/200050, Fax 200588
Limes-Thema: Kastell Stockstadt

Obernburg a. M., Lkr. Miltenberg

Römermuseum (Neuaufstellung in Planung)
Untere Wallstr. 29a, 63785 Obernburg a. M.
Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14–16, Sonntag
10–16 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. 06022/6191–36 (Museum) u. –0 (Stadtverwaltung), Fax –39
Limes-Thema: Kastell Obernburg (Beneficiarier-Schwerpunkt in Vorbereitung)

Wörth a. M., Lkr. Miltenberg

Schiffahrtsmuseum, Römische Abteilung
Bürgerhaus (Altes Rathaus), 63939 Wörth a. M.
Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 14–17 Uhr und nach
Vereinbarung
Kontakt: Tel. 09372/9893–0 (Rathaus Wörth), Fax –340
Schwerpunkt: Numeruskastell Wörth a. M.

Miltenberg

Museum der Stadt Miltenberg, Römische Abteilung
Marktplatz 169–175, 63897 Miltenberg
Öffnungszeiten: Mai bis Oktober Dienstag bis Sonntag 11–17,
November bis April Mittwoch bis Sonntag 11–16 Uhr
Tel. und Fax 09371/404153, museum-miltenberg@t-online.de
Limes-Thema: Kastell Miltenberg–Altstadt und Limes Region
Miltenberg

Miltenberg

Römischer Töpferofen im Caritasheim Maria Regina
Caritas–Altenpflegeheim Maria Regina, Foyer (frei zugänglich)
Hauptstr. 8 und 10, 63897 Miltenberg
Tel. 09371/950–0, Fax 09371/66226
Limes-Thema: Zivilsiedlung des Kastells Miltenberg–Altstadt

Bürgstadt, Lkr. Miltenberg

Museum Bürgstadt, Römische Abteilung
Am Mühlgraben 1, 63927 Bürgstadt
Öffnungszeiten: So. 14.00–18.00
Kontakt: Tel. 09371/99560 (Museum), u. 97380 (Gemeinde),
Fax 6500500 (Rathaus), poststelle@buergstadt.de
Limes-Thema: Kleinkastell Miltenberg–Ost/Bürgstadt

Museen am raetischen Limes in Bayern**Weiltingen, Lkr. Ansbach**

Trachten- und Heimatmuseum, Abteilung Römerpark
Ruffenhofen
Schloss-Str.11, 91744 Weiltingen (im Rathaus)
Öffnungszeiten: Donnerstag 9–12, Sonntag 12–17 Uhr und nach Vereinbarung
Tel.: 09854/204 Fax: 979686, info@roemerpark-ruffenhofen.de
Limes-Thema: Kastell Ruffenhofen; archäologische Prospektionsmethoden

Gunzenhausen, Lkr. Weißenburg–Gunzenhausen

Museum für Vor- und Frühgeschichte Gunzenhausens
Brunnenstr. 1, 91710 Gunzenhausen
Öffnungszeiten: Mai bis 15. Oktober Dienstag bis Sonntag 10–12 und 13–17, 16. Oktober bis April Dienstag bis Freitag 13–17, Sonntag 10–12 und 13–17 Uhr
Tel. 09831/508-306 (Stadtmuseum) u. -135 (Stadtarchiv)
Fax -179 (Stadtverwaltung), stadt@gunzenhausen.de
Limes-Thema: Kastelle Gunzenhausen, Gnotzheim, Theilenhofen; Limesverlauf Region Gunzenhausen

Weißenburg i. Bay., Lkr. Weißenburg–Gunzenhausen

Römermuseum Weißenburg (Zweigmuseum der Archäologischen Staatssammlung München)
Martin-Luther-Platz 3, 91781 Weißenburg i. Bay.
Öffnungszeiten: März bis Dezember 10–12.30 und 14–17 Uhr
Tel. 09141/907-124 u. -126, Fax -121, akut@weißenburg.de
Limes-Thema: Überregionales Zentralmuseum am Limes; UNESCO-Weltkulturerbe; Alenkastell Weißenburg; Limes in der Region Weißenburg (Kastelle Ellingen, Burgsalach) und Schatzfund römischer Statuetten

Weißenburg i. Bay., Lkr. Weißenburg–Gunzenhausen

Römische Thermen
Am Römerbad 17a, 91781 Weißenburg i. Bay.
Öffnungszeiten: Ostern/1. April bis Anfang November 10–12 und 14–17 Uhr
Tel. 09141/907-124 u. -126, Fax 121, akut@weißenburg.de
Limes-Thema: Zivilsiedlung des Kastells Weißenburg

Kipfenberg, Lkr. Eichstätt

Römer- und Bajuwarenmuseum
Burg, 85110 Kipfenberg
Öffnungszeiten: April bis Mai, September bis Oktober 10–16, Juni bis August 10–18, November bis März Samstag und Sonntag und Feiertage 10–18 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. 08465/905707, Fax 90508
bajuwarenmuseum@altmuehlnet.de
Limes-Thema: Limes in der Region Kipfenberg; Kastell Böhming

Eichstätt

Museum für Ur- und Frühgeschichte
Willibaldsburg, Burgstr. 19, 85072 Eichstätt
Öffnungszeiten: April bis September Dienstag bis Sonntag 9–18, Oktober bis März Dienstag bis Sonntag 10–16 Uhr
Tel. 08421/89450 u. 80926, webmaster@histver.de
Limes-Thema: Kastell Pfünz

Kösching, Lkr. Eichstätt

Museum Markt Kösching. Archäologie und Geschichte
Klosterstr. 3, 85092 Kösching
Öffnungszeiten: Mittwoch 9–12, Donnerstag und Sonntag 14–17 Uhr und nach Vereinbarung
Tel. 08456/963009 (Museum) u. 9891-0 (Gemeindeverwaltung)
Fax -24, info@markt-koesching.de
Limes-Thema: Kastell Kösching

Altmanstein, Lkr. Eichstätt

Museum Markt Altmanstein (in Planung)
92226 Altmanstein
Eröffnung: voraussichtlich 2006
Tel. 09446/9021-0 Fax -21, poststelle@altmanstein.de
Limes-Thema: Limes in der Region Altmanstein; Limes als Weltkulturerbe; Kastell Pförring

Kelheim

Archäologisches Museum
Lederergasse 11, 93309 Kelheim
Öffnungszeiten: April bis Oktober Dienstag bis Sonntag 10–16 Uhr
Tel. 09441/10492 u. 10409, Fax 176000
museum.kelheim@t-online.de
Limes-Thema: Kastell Eining (Modell des Kastells)

München

Archäologische Staatssammlung
Lerchenfeldstr. 2, 80335 München
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 9–16.30 Uhr
Tel. 089/21124-02; Fax -401
archaeologische.staatssammlung@extern.lrz-muenchen.de
Limes-Themen (Römerabteilung z. Zt. wegen Neukonzeption geschlossen): Funde vom gesamten bayerischen Limes; Paradehelm Theilenhofen; Schatzfund römischer Paraderüstungen aus Eining

Literaturhinweise

Deutsche Limes-Kommission (Hrsg.): Informationssystem zur Beschilderung der archäologischen Fundstellen an der römischen Grenzlinie, Esslingen 2005
Deutsche Limes-Straße (Hrsg.): Deutscher Limes-Radweg, Von Bad Hönningen am Rhein bis Regensburg an der Donau, Aalen o.J.
Isabella Engellen-Schmidt: Archäologie und Schule in Bayern, Symposium in Weißenburg i. B., 13./14.11.2004, Museum heute 28/2005, S. 64–66
Jörg Fassbinder/Heide Lüdemann, Das Numeruskastell in Würth a. Main: Bestandsaufnahme und Magnetometrie, Archäologisches Jahr Bayern 2002, Stuttgart 2003, S. 65–67
Christof Flügel: Römische Museen am Weltkulturerbe Limes, Museum heute 25/2003, S. 53–55
Hans Peter Jeschke: Projekt „Denkmal- bzw. Erinnerungslandschaft Mauthausen/Gusen“, www.stadtarchaeologie.at/tagung/ws9.htm
Sonja Jilek (Hrsg.): Grenzen des Römischen Reiches, Frontiers of the Roman Empire, Frontières de l'Empire Romain, Mainz 2005
Cliff A. Jost: Der Römische Limes in Rheinland-Pfalz, Koblenz 2003
Martin Kemkes: Weltkulturerbe Limes als Freizeitvergnügen? Museale Planungen zur Römerzeit am Limes in Baden-Württemberg, Museumsblatt, Mitteilungen aus dem Museumswesen Baden-Württemberg 38/2005, S. 10

- ders.: Das Tourismusziel Limes – Freizeit und wirtschaftliches Interesse, in: Thomas Becker/Stephan Bender/Martin Kemkes/Andreas Thiel: Der Limes zwischen Rhein und Donau, Ein Bodendenkmal auf dem Weg zum UNESCO-Weltkulturerbe, Archäologische Informationen Baden-Württemberg 44, Stuttgart 43–53
- Martin Kemkes/Jörg Scheuerbrandt/Nina Willburger des Imperiums, Der Limes, Grenze Roms zu den Barbaren 2002
- Sunhild Kleingärtner, Innovation am Limes. Das neue Limeslayout – Eine Empfehlung der Deutschen Limesdenkmalpflege Baden-Württemberg 31/3, 2005, S. 11
- Heide Lüdemann/Christof Flügel: Römer in Wörth an der Donau – eine neue römische Abteilung des Schiffahrts- und Schiffsbaus im Bürgerhaus, Museum Heute 27/2004, S. 26–2
- Dieter Planck (Hrsg.): Der Limes, Römische Grenze zwischen Rhein und Donau, Geschichte und Archäologie, Württembergische Staatsschriften (Sonderheft), Stuttgart 2003
- Britta Rabold/Egon Schallmayer/Andreas Thiel: Der Limes, Die Deutsche Limesstraße vom Rhein zur Donau, Stuttgart 2000
- Egon Schallmayer: Der Limes, Marköbel und Kaiser Hadrian, Denkmalpflege Hessen 2/2003, S. 12–21
- ders.: Zur Limespalisade im 3. Jahrhundert n. Chr., Funktion und Deutung, in: ders. (Hrsg.), Limes Imperii Romani, Beiträge zum Fachkolloquium „Weltkulturerbe Limes“ November 2001 in Lich-Arnsburg, Saalburg-Schriften 6/2004, S. 29–45
- ders.: Der Limesentwicklungsplan Hessen. Leitfaden für den Umgang mit dem römischen Erbe in Hessen, Denkmalpflege und Kulturgeschichte 3, 2005, S. 8–10
- Andreas Thiel: Wege am Limes, 55 Ausflüge in die Römerzeit, Stuttgart 2005
- www.limesprojekt.de/vorhaben2.htm (Projekt Großkrotzenburg und Limeserlebnispfad Hochtaunus)